

# Der Neubau der nassauischen Landesbücherei in Wiesbaden.

Die wertvollen Bibliotheksschätze der nassauischen Landesbibliothek in Wiesbaden, die bisher in ganz unzulänglicher Weise in dem Museum in der Wilhelmstraße untergebracht waren, haben nunmehr eine würdige Stätte gefunden, seitdem im Juli 1913 der neue Monumentalbau in der Rheinstraße fertiggestellt worden ist.

Das Gebäude liegt in der Mitte eines Baublockes und zwar mit seiner Hauptfront gegen die Bauflucht der Rheinstraße um 2,50 m zurückgerückt; zwei schmale Eckbauten, welche Nottreppen enthalten, vermitteln den Übergang zu den Nachbarhäusern. Nach der Höhe gliedert sich der Baukörper in den aus einem Untergeschoß und dem Hauptgeschoß bestehenden Sockel, das 6stöckige Büchermagazin und in das über einem kräftig ausladenden Hauptgesims ansetzende hohe Dach, in dem zum Teil das oberste Büchergeschoß untergebracht ist.

Der gesamte Bücherspeicher bildet einen großen gutbelichteten Hohlraum in voller Länge und Tiefe des Vorder-Gebäudes. In diesen sind durchgehende eiserne Stützen in engem Abstände eingebaut, an welchen sowohl Deckenträger als auch Dachbinder und Büchergestelle befestigt sind. Die hierdurch gebildeten Geschosse sind nur 2,30 m hoch angelegt und ermöglichen dadurch ein bequemes hinaufreichen auch zu den oberen Reihen der Büchergestelle.

Diese sind nach dem Lippmann'schen System ausgeführt worden, das durch Herrn Prof. Jürges noch einige Verbesserungen erfahren hat. Die Änderung besteht im wesentlichen darin, daß man ein ganzes Bücherbrett mit den daraufstehenden Büchern geschlossen herausnehmen kann. Für die Verbindung des Bücherspeichers mit den unteren Geschossen stehen außer den beiden Nottreppen 2 Personen- und Lastaufzüge sowie ein Handaufzug zur Verfügung.

Das Erdgeschoß ist in seiner Raumfolge sehr klar angelegt. Steigt man die im Innern der Eingangs-

halle liegenden Marmorstufen empor, so gelangt man in einen quadratischen Vorraum, von dem aus alle Haupträume zugänglich sind. Links liegt die Bücherausgabe, geradeaus der Lesesaal, rechts die Kleiderablage und an einem Flur die Gruppe der Räume für die Verwaltung, für den Direktor und die Bibliothekare. Im Untergeschoß ist noch ein Raum für wertvolle Inkunabeln, ein Zeitschriftenraum, die Buchbinderei und eine Hauswartwohnung untergebracht.

Sämtliche Räume des Erdgeschosses tragen einen eigenartigen vornehmen Charakter, der ganz ihrer Bestimmung entspricht. Bei der Gestaltung der beiden Zimmer für den Direktor ist man von vorhandenen, wertvollen Möbeln ausgegangen und hat die neuen diesen entsprechend ausgebildet. Sie verleihen den Räumen durch ihre gediegene Form und den schwarzen Holzton eine gewisse Würde, zu der leider die übrige Farbgebung nicht ganz paßt.

Die Bibliothekszimmer zeigen hellbraune Mahagonimöbel, entsprechend 2 vorhandenen alten Schränken.

Die Bücherausgabe ist mit einem hohen Holzsockel ausgebildet, der die Büchergestelle,

Katalogschränke und Arbeitspulte zu einer einheitlichen ruhigen Wirkung zusammenfaßt.

Den Glanzpunkt der Landesbibliothek bildet der 10,50×20,00 m große Lesesaal. Seine hohe Eichenholztäfelung mit der reizvollen Schnitzerei und der Galerie verleiht dem Raum etwas ungemein Behagliches, die vornehme Gestaltung in Form und Farbe lädt so recht dazu ein, hier in Ruhe ein gutes Buch zu genießen. Für das Publikum sind 64 Sitzplätze untergebracht, jeder mit Schreibgelegenheit und elektrischer Lampe ausgestattet. Blickt man aus den hohen Fenstern hinaus, so gewahrt man einen streng architektonisch angelegten Schmuckhof mit schönen Sitzplätzen und gärtnerischen Anlagen, sodaß das Auge in wohlthuender Weise von dem jetzt unerfreulichen





Anblick der ehemaligen Artilleriekaserne abgelenkt wird. Auch für das Straßenbild ist es zu bedauern, daß an Stelle der Kasernenbauten noch immer keine neuen Gebäude errichtet sind. Seitens des städtischen Hochbauamtes sind Vorschläge gezeichnet worden, deren Ausführung sehr erwünscht wäre, zumal das auf der andern Seite anschließende Eckhaus mit dem Bibliothekgebäude weniger glücklich zusammenwirkt.

Der Neubau der Landesbibliothek ist in nicht ganz 2 Jahren aufgeführt worden und stellt sich in den Baukosten einschließlich der inneren Ausstattung auf ca.

Schmuck des Giebelfeldes glücklich in die Fassade hineinkomponiert. Von ihm stammen auch die Schnitzereien im Lesesaal. Für kleinere Bildhauerarbeiten ist Herr Bildhauer von Heider zu nennen, während die farbige Ausschmückung der Räume von Herrn Kunstmaler Dölker herrührt.

Von den am Bau beschäftigten Handwerkern und Firmen muß hervorgehoben werden, daß sie fast durchweg recht gediegene Arbeit geleistet haben. Es sind daher besonders anzuführen: Jul. Fischer für die Maurerarbeiten, Ph. Holzmann für die Werkstein-



540 000 M. Seine Ausführung erfolgte durch das städt. Hochbauamt unter Oberleitung des Herrn Stadtbauinspektors Grün. Der Bau ist in allen Teilen durchgezeichnet und zum Teil modelliert worden bis zu den Möbeln, Beleuchtungskörpern und Türdrückern und es ist besonders für zweckmäßige Gestaltung und Materialechtheit Sorge getragen worden. Als Mitarbeiter sind zu nennen: Herr Architekt Engels für die Entwurfsbearbeitung und Detaillierung, sowie Herr Architekt Deiters und Herr städt. Baumeister Conrady für die Bauleitung. Die maschinentechnischen Anlagen sind unter der Leitung des Herrn Stadtbauinspektors Berlit erfolgt.

Besonders zu nennen ist noch der Schöpfer der Gutenbergfigur am Hauptportal: Herr Bildhauer Bierbrauer; er hat die straff modellierte Statue und den

arbeiten an der Straßenfassade (Türkheimer Sandstein), Schulz sowie Kiewetter für die Hoffassade (Tuffstein), Gustav Istel für Eisenbetonarbeiten, Ruwedel und Ehrhard für Spenglerarbeiten, Kühn für Installation, die Maschinenfabrik Wiesbaden für die Aufzüge und die Zentralheizung, Wolff-Metter-Jacoby, deren Lieferung leider die Bauausführung etwas in die Länge gezogen hat, für das Eisensystem des Büchermagazins, Neugebauer, Fill, Belitz, Blumer & Sohn, Moog u. a. für Schreinerarbeiten, Bilse & Böhlmann für Tüncher- und Stuckarbeiten, Häuser und Knodt für Bronzearbeiten, D. Burkhard, Erbe und Andress für Anstreicher- und Malerarbeiten, J. Beck für Marmorverkleidung, Dr. Peters-Schierstein für Steinholzarbeiten, Grünig, Schulz & Schalles, Gerhard für Linoleumbelag, Dams, Christians, Herz & Co. für die Möbel. Ki.